



Entwicklung der Stadt und der Ortsteile von Bebra: Unsere Archivfotos zeigen rechts oben den Ortskern von Braunhausen, darunter Giltershausen und rechts den Brunnen auf dem Rathausplatz.

Fotos: Schankweiler-Ziermann

# Visionen fürs Leben 2025

## Eine Strategie für Bebra und seine Stadtteile läuft unter dem Kürzel IKEK

**BEBRA.** Wie kann man die Siedlungsentwicklung in Bebra günstig beeinflussen, welche neuen Wohnformen sind denkbar, wie kann man die Mobilität der Bevölkerung und die medizinische Versorgung befördern oder die Natur- und Kulturerlebnisse in den Orten besser herausstellen? In Bebra macht man sich Gedanken über die Zukunft: Gesammelt werden Visionen für ein Leben im Jahr 2025.

Gemeinsam mit allen elf Stadtteilen soll für Bebra ein sogenanntes integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für die nächsten acht Jahre erstellt werden, bei dem es um diese Fragen, um ein Leitbild, Ziele und auch konkrete Projektideen geht.

In den vergangenen Wochen fanden in Asmushausen, Breitenbach, Solz und Iba Veranstaltungen zur Dorfentwicklung mit den Bürgerinnen und Bürgern statt. Dabei wurde informiert, gearbeitet und diskutiert, heißt es in einer Mitteilung aus der Stadtverwaltung. An jedem Abend fanden sich jeweils zwei bis drei Stadtteile zusammen und beurteilten in vier Gruppen, wo es Handlungsbedarf gibt

und welche Projekte sinnvoll sein könnten, um die Lebensqualität in den Stadtteilen aufzuwerten. Insgesamt waren mehr als 120 Personen gekommen und diskutierten miteinander.

### ERSTE IDEEN

Erste Ideen wie die Vermarktung leerstehender Gebäude, barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen, ein Jugendraum, ortsteilübergreifende Kulturveranstaltungen, eine Gemeindegewerkschaft, ein medizinischer Fahrservice oder ein Bürgerbus, Radwegeverbindungen oder „Bergbau erleben“ entstanden.

Jeder Stadtteil bestimmte ein IKEK-Team, das den Stadtteil vertreten wird. Für Nachfragen stehen auch die jeweiligen Ortsvorsteher zur Verfügung.

### FÖRDERUNG AUCH FÜR PRIVATE

Wie bei der Dorferneuerung in früheren Jahren werden nicht nur öffentliche Projekte entwickelt, sondern auch private Baumaßnahmen gefördert. Hierzu werden derzeit Fördergebiete abgegrenzt, die in der Regel den alten Orts-

kern umschließen. Private Hausbesitzer können sich an Jens Meister vom Bauamt der Stadt Bebra wenden. Ab voraussichtlich Anfang 2017 können Hausbesitzer die ersten Förderanträge stellen, heißt es aus dem Rathaus.

Wenn bauliche Maßnahmen geplant sind, sollte vorher geklärt werden, ob es eine Möglichkeit auf Förderung im Zuge der privaten Dorfentwicklung gibt. Dies hängt ei-

nerseits vom Alter und der Lage der Gebäude ab und andererseits davon, welche Maßnahmen angedacht sind. Generell sollen die historische Bausubstanz und der Charakter der Häuser und des Ortskerns erhalten werden. (red/ank)

Informationen gibt es bei Jens Meister vom Bauamt der Stadt Bebra, Telefon 06622/501-151, oder E-Mail:

[bauamt@bebra.de](mailto:bauamt@bebra.de)